

Karl Theodor Jaspers & Kaliumzyanid

Wer war Karl Jaspers?

Karl Theodor Jaspers wurde am 23. Februar 1883 in Oldenburg geboren und ist dort auch aufgewachsen. Er lebte mit seiner Familie im Dobbenviertel, in der Moltkestraße 19 und später ab 1892 in der Bismarckstraße 12. Er ging zum Alten Gymnasium, am Theaterwall, in den Jahren von 1892 bis 1901. Nach dem Abitur im Alter von 18 Jahren, nahm er das Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg auf. Später wechselte er nach München und setzte für drei Semester das Studium fort.

Bedingt durch einen Kuraufenthalt aufgrund seiner chronischen Lungenerkrankung, wurde sein Interesse an der Medizin geweckt. So nahm er 1902 das Medizinstudium in Berlin auf, ab 1903 in Göttingen, und führte dieses ab 1906 in Heidelberg weiter fort. Hier lernte er auch ein Jahr später seine spätere Ehefrau Gertrud Mayer kennen, die in seinem Leben eine sehr wichtige Rolle spielte, da sie ihn stets unterstützte. Während des Studiums kam Jaspers immer wieder nach Oldenburg zurück.

Mit Unterstützung des Psychiaters Karl Willmanns promovierte er am 8. Dezember 1908 bei Franz Nissl, dem Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik. Dieser gab ihm die Gelegenheit zur Mitarbeit als Volontärassistent, nachdem er seine Promotion von 1909 bis 1914 beendet hatte. Ein wissenschaftliches Vorbild war für Karl Jasper Max Weber, dem Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. So nahm er 1910/1911 zeitweise am Arbeitskreis teil, der im Hause Weber stattfand. Intellektuelle beschäftigten sich mit den psychologischen Theorien Freuds und verwandter Themengebiete. Erwähnt hat Karl Jaspers diesen Kreis nie, obwohl er später eine wissenschaftliche Begründung der Psychotherapie einforderte und sein ganzes Leben die Psychoanalyse und ihre weltanschaulichen Ansprüche kritisch betrachtete.

Als Dreißigjähriger legte Jaspers am 13. Dezember 1913, unterstützt von Nissl und Weber, seine Habilitationsschrift an der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg mit seinem Lehrbuch der „Allgemeinen Psychopathologie“ bei dem Philosophen Wilhelm Windelband vor. Damit gelang ihm der Wechsel von der Philosophie zur Psychologie. Dieses Werk erhielt in der Fachwelt große Anerkennung und ist bis heute richtungsweisend. Er erweiterte das psychiatrische Methodenarsenal um die psychologisch-phänomenologische Methode, die psychische Krankheitserscheinungen beschreibt. Damit überwand Jaspers Vorbehalte der Hirnforschung, die diese gegenüber Jaspers Hirnmythologie hatten. Die Hirnmythologie geht davon aus, dass Geisteskranke Gehirnkrankte sind.

Zwei Jahre übte er eine Lehrtätigkeit am Philosophischen Seminar aus und wurde 1916 zum außerordentlichen Professor ernannt. Ordentlicher Professor wurde er dann 1921, bekam ein persönliches Ordinariat eingerichtet und wurde neben dem Philosophen Heinrich Rickert, 1922 Mitdirektor des Seminars. Unterbrochen hat er seine Lehrtätigkeit von 1937 bis 1945. **Da er sich der indirekten Forderung widersetzte, sich von seiner jüdischen Frau zu trennen, wurde er Ende September 1937 in den Ruhestand versetzt. 1938 erhielt er ein Publikationsverbot, seine Arbeiten und Studien führte er dennoch fort, stand aber ständig unter der Bedrohung durch die Nationalsozialisten. Von einem Freund erfuhr er, dass diese ihn noch am 14. April 1945 in ein KZ bringen wollten. Jaspers hatte um vorzubeugen Kaliumzyanid Kapseln bereit, die heute noch im Karl Jaspers Haus zu sehen sind. Aufgrund seiner Tätigkeit als Arzt war es ihm ein leichtes, an diese Kapseln zu gelangen. Es blieb ihm erspart, die Kapseln zu verwenden, da die Amerikaner Heidelberg 1945 befreiten.** Jaspers war während der NS-Diktatur durch seine untadelige Haltung, das Weiterführen der Werke, einer der profiliertesten Wissenschaftler. Seine Haltung trug somit zur Neubegründung und Wiedereröffnung der Universität Heidelberg bei. 1946 wurde er durch eine Wahl zum Ehrensator der Universität Heidelberg ernannt und erhielt gleichzeitig die Verleihung des Goethe-Preises der Stadt Frankfurt. Enttäuscht von der Entwicklung im Nachkriegsdeutschland, nahm er ein Stellenangebot in Basel an und wechselte 1948 als Nachfolger auf den Lehrstuhl.

1967 erwarb Karl Jaspers die Schweizer Staatsbürgerschaft, als Reaktion auf die Wahl des ehemaligen NSDAP Mitgliedes Kurt Georg Kiesinger zum Bundeskanzler der BRD. Immer wieder gab er Stellungnahmen zu Zeitfragen und wissenschaftlichen Themen, wie zum Beispiel der Psychoanalyse ab. (Vgl. Karl- Jaspers-Gesellschaft, 2016) (Vgl. Offener Horizont, Matthias Bormuth, 2014) . (Vgl. Lebendiges Museum, o.J)

Werke

Ein entscheidendes Werk Jaspers war, „Erklären und Verstehen“, von Wilhelm Diltheys, was in der Unterscheidung voneinander viel diskutiert wurde. Jaspers ergänzte hier die Psychopathologie auch in die methodologische Hinsicht. Er unterteilte den Begriff „Verstehen“ in das des „genetischen Verstehens“ und des „statischen Verstehens“. Das „statische Verstehen“ sei für ihn Befund gewesen, das „genetische Verstehen“ das Einfühlen und Erkennen, wie „Seelisches aus Seelischem hervorgeht“.

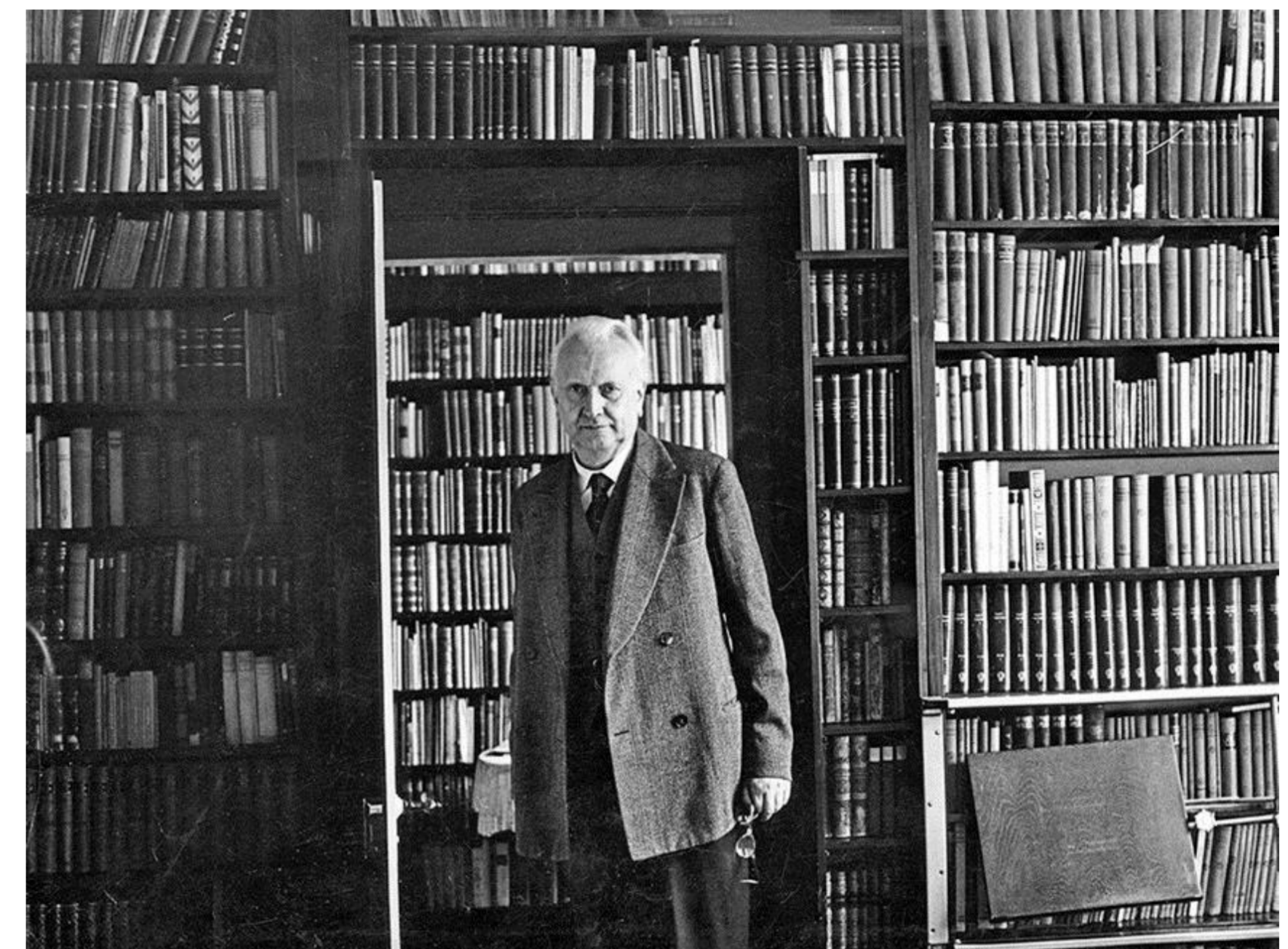


Abb. 1: Karl Jaspers in seiner Bibliothek

Ein weiteres Werk ist „psychiatrische Vorurteile“, wie die Hirnmythologie, nach der Geisteskranke Gehirnkrankte sein sollen. Ihm war wichtig, dass seelische Prozesse indirekt sind und nur über Mitteilungen des Patienten ihrer Erlebnisse zugänglich seien. Dadurch grenzt sich die psychopathologische Analyse von naturwissenschaftlichen Verfahren ab. (Vgl. Lebendiges Museum, o.J) (Vgl. Karl- Jaspers- Gesellschaft, 2016)

Bedeutung Jaspers nach seinem Tod

Nach seinem Tod am 26. Februar 1969 in Basel, vererbte er seiner Ehefrau Gertrud sein Vermögen. Als auch sie 1974 verstarb, übernahm Hans Saner das Erbe. Inbegriffen darin war die Bibliothek, die zum damaligen Zeitpunkt ca.12.400 Bücher umfasste. Die private Bibliothek wurde in Basel auf zwei Wohnungen aufgeteilt. Da die Pflege, die Bezahlung und der Nachlass der Bibliothek schwierig wurden, sprachen Hans Saner und der Oldenburger Philosophieprofessor Rudolf Lengert anlässlich des hundertsten Geburtstages von Herrn Jaspers die Schwierigkeiten der Unterhaltung der Bücher an.

Letztendlich wurde 2013 eine Stadtvilla in Oldenburg gefunden. Diese wurde von der EWE gestellt und renoviert. So schien es der perfekte Ort für seine Bücher zu sein. Zusätzlich entstand die Karl- Jaspers Gesellschaft. Diese und die EWE Stiftung sind nun in der Villa tätig. Die Jaspers Bibliothek ist seit 2009 Eigentum der Stiftung Niedersachsen und der Universität Oldenburg. Die Bücher wurden in derselben Reihenfolge, wie sie bei Hans Saner in Basel standen, übernommen. So konnte die mehr oder weniger systematische Aufstellung durch Karl Jaspers erhalten werden. Zu finden ist die Villa im Dobbenviertel, in der Straße „Unter den Eichen 22“.

Zum hundertsten Geburtstag setzte die Stadt Oldenburg ein Denkmal für Karl Jaspers auf den Cäcilienplatz. Im Stadtteil Bloherfelde wurde eine Straße nach ihm benannt. 2007 wurde das Nds. Landeskrankenhauses Wehnen zur Karl- Jaspers- Klinik umbenannt. Durch seinen beruflichen Werdegang, im Bereich der Psychiatrie hätte es wahrscheinlich keinen treffenderen Namen geben können. (Vgl. Karl- Jaspers- Gesellschaft, 2016) (Vgl. Offener Horizont, Matthias Bormuth, 2014) . (Vgl. Lebendiges Museum, o.J)

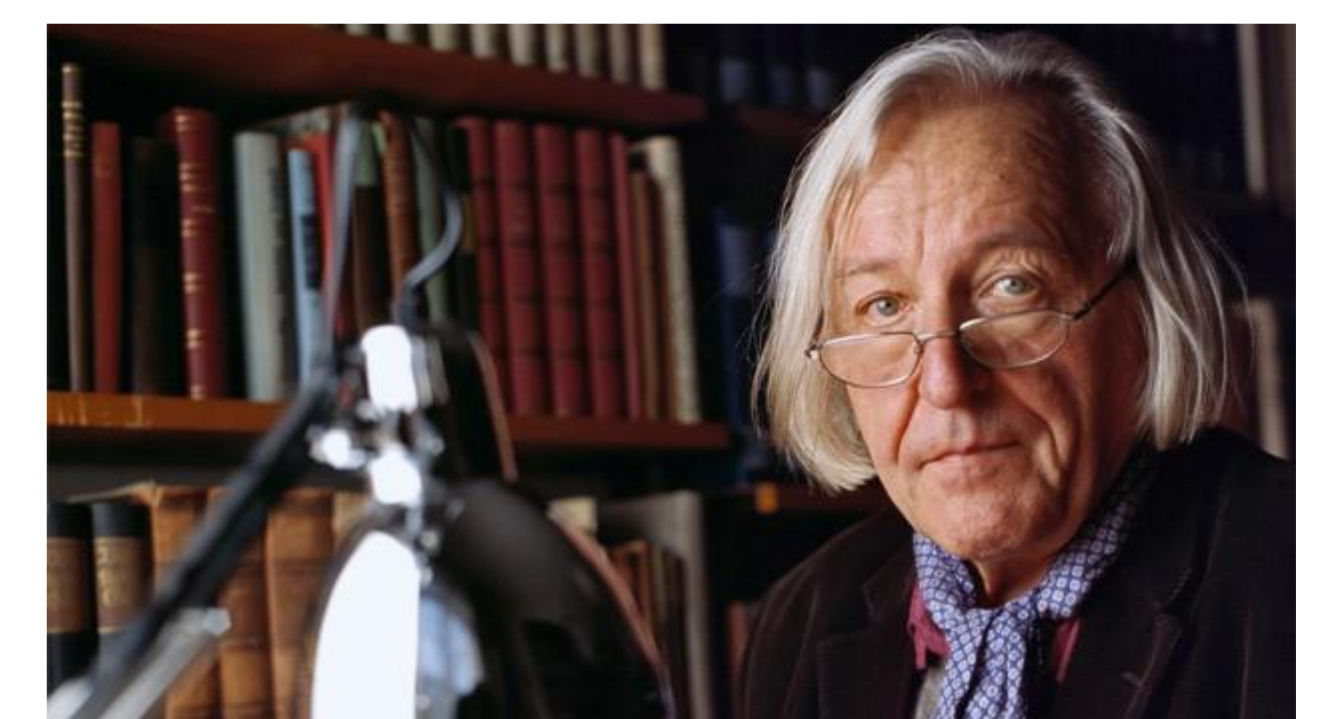


Abb. 2: Hans Saner

Kaliumzyanid

Kaliumzyanid (umgangssprachlich Zyankali) ist das Kaliumsalz der Blausäure. Für den Menschen ist dieses Salz toxisch und ab einer Dosis von etwa 140mg tödlich.

Eine Resorption über die Haut ist möglich, aber meist wird das Zyankali, bei selbst- oder fremdschädigender Absicht in Form von Kapseln verwendet, die verschluckt oder zerbissen wird. Diese Selbsttötungsmethode war im dritten Reich sehr verbreitet.

Die Wirkungsweise stellt sich vereinfacht so dar, dass Zyanid die Sauerstoffaufnahme im Körper verhindert, was dann folglich zur inneren Erstickung führt.

(Vgl. Thomas Seilnacht, 1996 - 2013)



Abb. 3: Hannah Arendt

Karl Jaspers Korrespondenzen

Jaspers pflegte einige Brieffreundschaften. Diese sind unterteilt in:

- berufliche /philosophische...
- private...
- medizinische...
- politische...

...Briefwechsel

Die bedeutendsten Beziehungen pflegte er zu seiner damaligen Schülerin Hannah Arendt, die später eine enge Freundin wurde und Martin Heidegger, mit dem er sich auf Augenhöhe über philosophische Themen austauschen konnte.



Abb. 4: Martin Heidegger

Tabelle 1: Brieffreundschaften zwischen Karl Jaspers und Hannah Arendt sowie Martin Heidegger

1926-1928	Arendt beginnt als Schülerin unter Karl Jaspers ihre Promotion	1920	Heidegger und Jaspers lernen sich durch die Philosophie kennen
1938-1945	Kein Kontakt zwischen Arendt und Jaspers (2. Weltkrieg)	Bis 1933	Häufige Besuche in Heidelberg; Intensive philosophische Gespräche waren möglich, da die beiden eine ähnliche Denkweise hatten und auch vor Diskussionen keine Scheu zeigten
Ab 1949	Arendt besucht Jaspers insgesamt 13 Mal in Basel, währenddessen beginnt eine intensive Brieffreundschaft, meist über private oder berufliche Themen; die beiden fühlen sich philosophisch und politisch verbunden und sehr vertraut	Zwischen 1933-136	Kein Briefwechsel: Dann in 1936 bezog Karl Jaspers Stellung bezüglich Martin Heideggers politischer Ausrichtung den Faschisten gegenüber, der Kontakt bleibt unterbrochen
Ab 1926	Jaspers treibt Arendt hin zur Selbstständigkeit und akzeptiert sie erst vorbehaltlos nachdem sie begriffen hat, wie sie sich selbst zu verhalten und versorgen hat; das Lehrer-Schüler Verhältnis wird zu einer echten Freundschaft	1945	Jaspers versucht eine Klärung mit Heidegger zu beginnen, dieser antwortet ihm jedoch nicht
Ab 1961	Briefe werden per „Du“ geschrieben, die Freundschaft und Bindung zwischen den beiden wächst, Jaspers vertraut Arendt viel an und erhält Rückendeckung bei seinen Veröffentlichungen	1950-1953	Erneuter Briefwechsel, jedoch kritisieren sich die beiden nur noch und können keinen Konsens mehr finden, beide geben dem Anderen stets die Schuld und das Unrecht; Karl Jaspers stellt fest, dass der Kontakt nur möglich ist, wenn sie sich wieder annähern können, das misslingt jedoch
Seit 1926	Karl Jaspers möchte Hannah Arendt nach außen hin vertreten, ihr zu Erfolgen verhelfen, verzettelt sich jedoch in zu viele Projekte und verliert die Übersicht, dennoch bleibt Hannah Arendt gelassen und eröffnet Karl Jaspers sogar im Ausland neue Chancen und neue Erfolge	1963	Letzter Briefwechsel zwischen beiden: Martin Heidegger gratuliert Karl Jaspers zu seinem 80. Geburtstag
Seit 1945	Die Briefwechsel finden nicht mehr nur zwischen Arendt und Jaspers statt, sondern auch Jaspers Frau Gertrud und Arendts Mann Heinrich Blücher beteiligen sich an den Nachrichten		
Bis 1969	Bis zu Karl Jaspers Tod blieb der Kontakt bestehen, insgesamt wurden heute 433 Briefe zwischen den beiden veröffentlicht		

(Vgl. Hans Saner, 1978)
(Vgl. Hans Saner, 1993)
(Vgl. Informationsdienst Wissenschaft, 2009)

Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1
http://karl-jaspers-gesellschaft.de/wp-content/uploads/2014/05/Abb_0_Arbeitszimmer.jpg [eingesehen am 29.02.2016]

Abb. 2
<https://www.bing.com/images/search?q=hans+saner&view=detailv2&id=50C406630E0758E668476F31F3208BCDB4CC73E1&selectedIndex=5&ccid=d3s1FTND&simid=607994304342393193&thid=OIP.M77b357d33434fab23eed08c359d9b800&ajaxhist=0> [eingesehen am 18.03.2016]

Abb. 3
<http://media.gettyimages.com/photos/portrait-of-germanborn-american-political-theorist-and-author-hannah-picture-id135314779> [eingesehen am 07.03.2016]

Abb. 4
<http://media1.faz.net/ppmedia/aktuell/feuilleton/2600506585/1.3459653/default/ein-philosoph-mit-kruden.jpg> [eingesehen am 07.03.2016]

Literaturverzeichnis:

1 Jaspers, Karl (1978): Notizen zu Martin Heidegger (3. Auflg.); Herausgeber Hans Saner; München; Piper

2 Arendt, Hannah / Jaspers, Karl (1993): Briefwechsel 1926 bis 1976 (3. Auflg.); Herausgegeben von Hans Saner; München; Piper

3 Offener Horizont (2014), Jahrbuch der Karl Jaspers- Gesellschaft, Sonderdruck, Herausgegeben von Matthias Bormuth; Göttingen, Wallstein Verlag

Internetverzeichnis:

Unbekannt (o.J.) <http://karl-jaspers-gesellschaft.de/ueber-karl-jaspers-2/> [eingesehen am 21.02.2016]

T. Seilnacht (o.J.) http://www.seilnacht.com/Chemie/ch_kcn.htm [eingesehen am 07.03.16]

Dr. Corinna Dahm-Brey (2009) <https://idw-online.de/de/news345466> [eingesehen am 07.03.16]

Karl-Jaspers-Klinik (2014) https://www.karl-jaspers-klinik.de/Ueber_uns/Unternehmen/Karl_Jaspers.php [eingesehen am 18.03.2016]

LEMO (o.J.) <https://www.dhm.de/lemo/biografie/karl-jaspers> [eingesehen am 19.03.2016]